

## Transalp 2003 - von Jenbach nach Rovereto

Donnerstag, den 11.09.2004

Cristo d' Oro - Val Sugana - Selva - Rifugio Barricata - Bivio Italia - Bocca Portule - Rifugio Larici - Monterovere

In der Ortschaft unterhalb unseres Hotels versorgen wir uns am Bancomat erstmal wieder mit Bargeld, da unsere Vorräte doch bedrohlich zur Neige gegangen sind. Hoffentlich zum letzten Mal haben wir auch ein Paket nach Deutschland abgeschickt, das unsere gesamte verbrauchte Unterwäsche enthält (6 Unterhosen und 6 Paar Socken je Person). Langsam nähern sich unsere Rucksäcke tatsächlich dem im Transalpbuch empfohlenen Maximalgewicht von 6 Kilogramm.

Nach schneller Abfahrt erreichen wir das Val Sugana, schwenken talabwärts ein und erreichen über kleine Nebenwege nach längerer Fahrt den tiefsten Punkt des heutigen Tages, die Ortschaft Selva.

Ab hier geht es zügig über eine wild zerklüftete, überwucherte Felsflanke mit anhaltend wunderbarem Talblick hinauf zur Hochfläche des Pasubio. Die steile und sehr schattenreiche Schotterstraße legt sich erst nach knapp 1.000 Höhenmetern Auffahrt langsam zurück.

Gerade rechtzeitig zur Mittagszeit erreichen wir die Rifugio Barricata. Bei Pasta und Minestrone sehen wir bei strahlendem Sonnenschein im Nordosten ein harmlos kleines, graues Wolkenband, das gemütlich in unsere Richtung zu ziehen scheint.



Blick ins Val Sugana

Elisabeth hat sich zur Behandlung ihrer Katzenentzugserscheinungen über den kleinen Hund des Hauses hergemacht (der große Bruder ist zum Glück am Holzschuppen angeseilt). Katzen im kraulfähigen Alter waren auf unserer bisherigen Reise eher eine seltene Randerscheinung.



Monte Forno

Bis zur Weiterfahrt ist das kleine graue Wolkenband am Horizont komplett verschwunden. Statt dessen steht jetzt eine große dunkelgraue Wand nur wenige Kilometer vor uns. Kaum 10 Minuten später hat sich die Wand in eine niedrig hängende Decke verwandelt, die neben Blitz und Donner auch reichlich Regen und kräftigen Wind für uns bereithält.

Im Wald am Boden kauernd lassen wir dies alles über uns ergehen und schlafen dabei fast ein. Nach einer knappen halben Stunde kehrt plötzlich wieder Ruhe ein und erste Sonnenstrahlen brechen durch die Wolkendecke.

## Transalp 2003 - von Jenbach nach Rovereto

Auf dampfenden und immer holpriger werdenden Wegen kämpfen wir uns weiter durch unübersichtliches Gelände weiter nach oben. Am Monte Forno stoßen wir auf die ersten Spuren des I. Weltkrieges. Von hier bis nach Rovereto läuft der Weiterweg unaufhörlich an Stellungen, Kasernen, Schützengräben und Gedenkstätten vorbei. Über die unspektakuläre Weggabelung Bivio Italia und den den Felseinschnitt der Bocca Portule erreichen wir in der wärmenden Abendsonne schließlich die einsam liegende Rifugio Larici. Da weit und breit kein Mensch zu sehen ist, beschließen wir jedoch, unsere Fahrt fortzusetzen.

Bereits am Abend passieren wir die Festung Verle und erreichen in der Dämmerung das Gasthaus Monterovere am Kaiserjägerweg. Eine nette Oma managt hier den gesamten Laden und verwöhnt uns beim Abendessen so gut sie kann.

Von der auf der Homepage des Transalpprofis Elmar Neßler versprochenen hübschen jungen Dame ist zu meiner ehrlichen Enttäuschung jedoch nichts zu sehen. Wie am Vortag sind wir auch hier die einzigen Übernachtungsgäste.



Festung Verle

2.350 Höhenmeter und 72 Kilometer